

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatoberchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schuele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 216

Donnerstag, den 15. September 1932

Jahrgang 105

Ein Reichskuratorium für Jugendertüchtigung Die deutsche Jugend soll Wehrsport treiben -- Einheitliche Zusammenfassung der Arbeit der Jugendverbände

— Berlin, 15. Sept. Der Reichspräsident hat mit einem vom Reichskanzler und Reichsminister des Innern gekennzeichneten Erlaß ein Reichskuratorium für Jugendertüchtigung berufen. Vorsitzender ist der Reichsminister des Innern und geschäftsführender Präsident General der Infanterie a. D. Edwin von Stillingen.

Im Reichsinnenministerium sind seit geraumer Zeit Vorarbeiten für eine Ueberwachung der wehrsportlichen Betätigung zahlreicher Verbände durch das Reich geleistet worden. Diese Arbeiten gehen schon auf gewisse Pläne des Ministers Wirth und auf andere Pläne des früheren Innenministers Groener zurück. Sie sind jetzt zum Abschluß gebracht worden. Der Reichspräsident hat unter dem 13. September 1932 einen Erlaß an den Reichsinnenminister von Gayl gerichtet, in dem er die wehrsportlichen Bestrebungen aller Jugendverbände begrüßt und sich für deren Förderung einsetzt. Er weist aber darauf hin, daß eine gemeinsame und einheitliche Arbeit notwendig ist. Aus diesem Grunde hat er jetzt ein Reichskuratorium für Jugendertüchtigung ins Leben gerufen, dessen Vorsitzender der Reichsminister des Innern von Gayl ist. Ihm steht der bisherige Kommandeur des Reichswehrkreises IV in Dresden, General der Infanterie von Stillingen, der vor einiger Zeit in Pension getreten ist, zur Seite. Der Reichsinnenminister wird die geeigneten Persönlichkeiten für die Besetzung des Kuratoriums auswählen.

Durch das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung soll hauptsächlich die Sportart gefördert werden, für die sich der Ausdruck Geländesport eingebürgert hat, d. h. diejenige sportliche Betätigung, die den jungen Mann aus den Turnhallen und Sportplätzen hinausführt in das freie Gelände, wo er in Wanderungen, Ordnungsübungen und Geländebewegungen seinen Körper stählen und zur Willensstärke, Ausdauer, Selbstbeherrschung, Kameradschaft und Opferbereitschaft erzogen, wo seine Liebe zum gemeinsamen Vaterland und zum Boden der Heimat gestärkt werden soll.

Es ist nicht geplant, in die Freiheit der bestehenden Verbände irgendwie einzugreifen, vielmehr sollen Vertreter dieser Verbände und aller sonstigen Organisationen, die sich in Zukunft mit dem Wehrsport beschäftigen werden, eintreten. Außerdem wird das Reichskuratorium im engsten Einvernehmen mit den Länderregierungen arbeiten, die ebenfalls Vertreter entsenden. Aufgabe des Kuratoriums ist es, dafür zu sorgen, daß geeignete Lehrkräfte für die Erziehung der Jugend herangezogen werden. Jetzt ist die Beobachtung gemacht worden, daß in diesen Verbänden, abgesehen vom Stahlhelm, nicht überall brauchbares Material für die sittliche, geistige und körperliche Erziehung unserer Jugend vorhanden ist. Es muß also eine gewisse Auswahl vorgenommen werden.

Die Sozialdemokratie zur Wehrfrage

II. Berlin, 15. Sept. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion teilt in einem Bericht über die am Mittwochnachmittag abgeschlossenen zweitägigen Beratungen der politischen Lage mit, daß in den Verhandlungen zur Aktion der Reichsregierung in der Wehrfrage einstimmig eine Erklärung angenommen worden ist, in der es u. a. heißt:

„Die Reichsregierung hält nun den Zeitpunkt für gekommen, für Deutschland die Freiheit zur Ausgestaltung seiner Wehrmacht zu beanspruchen. Die Sicherheit der Völker kann aber mit den Mitteln der militärischen Rüstung nicht erreicht werden. Insbesondere gilt dies für Deutschland angesichts seiner geographischen Lage und der militärischen und wirtschaftlichen Kräfte der anderen Länder. Die Sozialdemokratie hält deshalb die wehrpolitische Aktion der Reichsregierung für verfehlt. Diese Aktion birgt die Gefahr in sich, daß sie den anderen den Vorwand zu einem unerlösten Wettstreit gibt, das am meisten die Sicherheit Deutschlands gefährden und die Völker in eine Katastrophe führen müßte. Nur eine Außenpolitik, die auf die Verteidigung der Völker auf dem Boden allgemeiner Gleichberechtigung, auf die Erhaltung des Friedens und die internationale Abrüstung gerichtet ist, bürgt für die wirkliche Sicherheit.“

Weiter heißt es in der Erklärung: „Jeder Schritt im Sinne der deutschen Rüstungsnote, wie sie insbesondere durch zahlreiche Erklärungen des Reichswehrministers erläutert worden ist, birgt die Gefahr in sich, Deutschland in politische Isolierung zu führen, die Welt gegen Deutschland zusammenzuschließen und das Versäuler Diktat zu verewigen. Die sozialdemokratische Fraktion protestiert mit aller Entschiedenheit gegen jede Entfesselung nationalistischer und

Im Reichsetat sind für diese Bestrebungen anderthalb Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Diese anderthalb Millionen werden natürlich nicht auf die Verbände verteilt. Sie dienen lediglich zur Ausbildung der Lehrkräfte durch das Reich. Wahrscheinlich wird man in diesem Jahre etwa 20 000 Personen auswählen, die auf ganz bestimmte Richtlinien auf dem Gebiete des Wehrsports unterrichtet werden. Diese Lehrkräfte werden zu einem späteren Zeitpunkt durch andere abgelöst. Sie gehen in die Verbände zurück und wirken dann im Sinne der Aufgabe der Nation. Die Richtlinien sind im einzelnen noch nicht bekannt gegeben. Sämtliche Verbände werden natürlich durch den Erlaß des Reichspräsidenten erfaßt, allerdings nicht die kommunistischen Vereine und Organisationen. Sie sind von der wehrsportlichen Betätigung wegen ihrer staatsfeindlichen Einstellung ausgeschlossen.

20 Lager für die Jugendertüchtigung

Wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, sind die Vorbereitungen für die neu zu schaffende Organisation zur Jugendertüchtigung bereits dadurch getroffen, daß die Lehrer zum größten Teil ausgebildet sind. Die Leitung der ganzen Organisation wird ehrenamtlich erfolgen. Die Geländesportschulen, die bereits bestehen, werden vom Reich zur Ausbildung übernommen. Als Sportlehrer kommen im allgemeinen frühere Offiziere in Betracht. Es werden etwa 20 Lager in Deutschland gebildet, in die je 100 bis 200 Mann je 3 Wochen aufgenommen werden, und zwar ohne Parateinrichtung. Es werden Drillkangize getragen. Die Verpflegung in den Lagern ist unentgeltlich. Hin- und Rückreise zu den Lagern sind gleichfalls frei. Sonstige finanzielle Zuschüsse werden nicht gewährt. Die Art der Ausbildung erfolgt in Geländespiel mit bewusster Abkehr von amerikanischen Sportformen. Als Lager kommen zum Teil frühere Truppenübungsplätze in Betracht.

Frankreich nimmt Anstoß

Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ schreibt zu der durch Verordnung geschaffenen Einsetzung des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung, daß es sich um eine verkappte militärische Ausbildung der Jugend handle. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die neue Organisation nur dazu geschaffen sei, dem stehenden Heer einen in jeder Beziehung militärisch ausgebildeten Organismus zur Seite zu stellen. Es sei sehr wahrscheinlich, daß dieser Organismus die Reserve für die von der Reichsregierung beabsichtigte Bürgerwehr liefern werde. In ausländischen diplomatischen Kreisen Berlin sei man der Auffassung, daß dieser neue Gesetzeserlaß des Reichspräsidenten mit den Militärklauseln des Versailler Vertrages nicht in Einklang gebracht werden könne.

militärischer Instinkte in allen Ländern, da sie darin eine Bedrohung der Freiheit der Arbeiterschaft und eine Gefährdung des Weltfriedens erblickt.“

Nach dem Bericht hat am Schluß der Aussprache der Fraktionsvorsitzende, Abg. Dr. Breitscheid, noch darauf hingewiesen, daß in den Verhandlungen zwar Meinungsverschiedenheiten über die taktische Behandlung von einzelnen Fragen sich gezeigt hätten, daß aber niemals der Geist der Kameradschaftlichkeit verlekt worden ist.

Die Reichstagsbeschlüsse bleiben ohne Wirkung

— Berlin, 15. Sept. Die Auseinandersetzungen zwischen Reichstagspräsidenten und Reichsregierung haben jetzt mit einem kurz und bündig gehaltenen Schreiben des Reichspräsidenten an Herrn Göring ihren Abschluß gefunden. Der Reichspräsident lehnt darin eine Anerkennung der Reichstagsbeschlüsse endgültig ab. Das Schreiben, welches der Reichspräsident durch seinen Sekretär fertigen ließ, hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Reichstagspräsident! Der Herr Reichspräsident hat mich beauftragt, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 13. September 1932 zu bestätigen. Unter Hinweis auf sein gestern an Sie gerichtetes persönliches Schreiben läßt Ihnen der Reichspräsident mitteilen, daß nach Uebergabe der Auflösungsverordnung vom Reichstag noch gefasste Beschlüsse verfassungswidrig und somit gegenstandslos sind. Der Herr Reichspräsident beabsichtigt daher nicht, aus diesen Beschlüssen Folgerungen zu ziehen. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich Ihr sehr ergebener (gez.) Dr. Meißner.“

Tages-Spiegel

Durch einen Erlaß des Reichspräsidenten wurde ein Reichskuratorium für körperliche Ausbildung der Jugend gegründet.

Die Reichstagsbeschlüsse über Aufhebung der Notverordnung und Rücktritt des Kabinetts werden ohne Wirkung bleiben. Der Reichspräsident hat sie als verfassungswidrig abgelehnt.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages hat einen Untersuchungsausschuß eingesetzt, der die Vorgänge im Reichstag prüfen soll.

Frankreich bleibt in seiner Haltung zur deutschen Gleichberechtigungsforderung hartnäckig. Wie verlautet, hat es England vorerst aufgegeben, als Vermittler einzugreifen.

Reichsaußenminister von Neurath wird als deutscher Hauptdelegierter zur Völkervereinigung nach Genf fahren.

Nach Mitteilung des Deutschen Städtetages betrug die Gesamtzahl der Wohlfahrtsvereine in den deutschen Gemeinden Ende August 2 450 000.

In diesem Jahr sind bisher 867 Erkrankungen und 67 Todesfälle an spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen.

Ein Untersuchungsausschuß eingesetzt

Der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung hat gestern beschlossen, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der u. a. den Reichskanzler und den Reichsinnenminister über die Vorgänge in der letzten Reichstags-Sitzung vernehmen soll. An zuständiger Reichsstelle wird hierzu erklärt, daß Vertreter der Reichsregierung vor diesem Ausschuß, sollten sie zitiert werden, erst dann erscheinen würden, wenn völlige Klarheit darüber bestünde, daß die noch vorhandenen Organe des Reichstages der 6. Wahlperiode, die von dem Reichspräsidenten vor den Abstimmungen vollzogene Auflösung des Reichstages und die darüber hinaus für die Reichsregierung sich ergebende staatsrechtliche Stellung anerkennen würden.

Hartnäckige Haltung Frankreichs in der Gleichberechtigungsfrage

II. Paris, 15. Sept. Am Mittwochnachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten ein Kabinettsrat statt. Im Anschluß an diesen Kabinettsrat wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der darauf hingewiesen wird, daß die anwesenden Minister sich sowohl mit der durch die französische Antwortnote an Deutschland geschaffenen Lage beschäftigten, wie auch mit den Konvertierungsmodalitäten, die bekanntlich in Form eines Gesetzesvorschlages am Freitag der Kammer unterbreitet werden sollen.

Im Zusammenhang mit den kürzlichen Londoner Besprechungen zwischen dem amerikanischen Botschafter und dem englischen Außenminister einerseits, sowie zwischen diesen und dem französischen Botschafter andererseits, meldet Havas, daß die Haltung Englands gegenüber der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung eingehend erörtert worden sei. Der Londoner Sonderberichterstatter der Agentur Havas will dazu erfahren haben, daß die englische Regierung noch vor Ablauf dieser Woche eine in dieser Richtung gehende Initiative ergreifen wird. Die französische Regierung sei fest entschlossen, ihre Haltung gegenüber der deutschen Gleichberechtigungsforderung nicht zu ändern, gleichgültig, wie sich die Regierungen Amerikas und Englands dazu stellen sollten.

Schweres Eisenbahnglück in Nordafrika

Französischer Militärlzug in Algerien in einen Abgrund gestürzt

II. Paris, 15. Sept. Wie aus Oran (Algerien) gemeldet wird, ist ein Personenzug, der 1500 Fremdenlegionäre, darunter Offiziere und Mannschaften, befördert, in der Nähe von Nemcen in einen Abgrund gestürzt. Es sollen insgesamt 100 Fremdenlegionäre getötet worden sein. Der Zug bestand aus 14 Wagen, in denen 2 Offiziere, 27 Unteroffiziere, 46 Gefreite und 1435 Fremdenlegionäre Platz genommen hatten. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks gingen zwei Hilfszüge mit sämtlichen Chirurgen und Militärärzten der benachbarten Garnison nach dem Schauplatz ab. Es ist zur Zeit noch ganz unmöglich, genauere Zahlen anzugeben. Man nimmt an, daß das Unglück auf die Untergründung des Eisenbahndammes infolge starker Niederschläge zurückzuführen ist.

Ein neuer Vorstoß des Reichstagspräsidenten

Der Reichspräsident soll die Reichstagsbeschlüsse anerkennen

Berlin, 14. Sept. Reichstagspräsident Göring hat an Reichspräsident von Hindenburg ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Der Reichstag gibt seiner Erwartung hiermit Ausdruck, daß Sie, Herr Reichspräsident, entsprechend den Vorschriften der Reichsverfassung die von der Abstimmung des Reichstags betroffene Notverordnung unverzüglich außer Kraft setzen werden. Die selbstverständliche Folge der Annahme des Mißtrauensvotums wird der unverzügliche Rücktritt der Regierung Papen sein, da eine Regierung, die zu 95 Prozent das deutsche Volk gegen sich hat, weder weiter die Politik im Innern bestimmen, noch Deutschland in der jetzigen schwierigen Lage dem Ausland gegenüber vertreten kann.

Göring gibt zu, daß formal der Reichstag im Augenblick nach der Abstimmung aufgelöst worden sei. Er fügt jedoch hinzu: „Gegen die Begründung dieser Auflösungsorder muß ich als Präsident der deutschen Volksvertretung Verwahrung einlegen. Gewiß ist es in das Ermessen des Herrn Reichspräsidenten gestellt, den Reichstag aufzulösen, jedoch niemals aus dem gleichen Anlaß. Tatsächlich ist jedoch der Reichstag bereits am 4. Juni 1932 aufgelöst worden mit dem tatsächlichen Sinne, daß die damalige Regierung Papen nicht das Vertrauen der deutschen Volksvertretung gefunden hätte. Tatsächlich ist auch der neue Reichstag aufgelöst worden, weil die Regierung Papen wiederum kein Vertrauen gefunden.“

Die Aufhebung einer Notverordnung gehört zu den verfassungsmäßigen Rechten des Reichstags, und zwar ist dem Reichstag hier das Recht der Aufhebung eingeräumt worden, als Regulativ gegenüber einer Regierung, die sich anmaßen sollte, willkürlich Bestimmungen auf dem Wege von Notverordnungen zu erlassen, um somit Verfassungs- und Volkshoheit jederzeit zu garantieren. Wenn nun ein Reichstag jedesmal aufgelöst werden soll, weil die Gefahr besteht, daß er ein durch die Verfassung gegebenes Recht, ja eine durch die Verfassung auferlegte Pflicht im Interesse des Volkes ausübt, so bedeutet dies eine dem Sinn der Verfassung widersprechende Handlung.“

Zum Schluß schreibt Göring: „So wertvoll die Autorität Ew. Exzellenz für eine Regierung sein mag, so darf nicht übersehen werden, daß das Vertrauen des Reichspräsidenten zur jeweiligen Regierung eine Ergänzung finden muß in dem Vertrauen des deutschen Volkes. Ich darf daher der berechtigten Hoffnung Ausdruck verleihen, daß Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, die zu Recht erfolgte Abstimmung berücksichtigen werden und einer Regierung, die vom deutschen Volke mit überwältigender Mehrheit abgelehnt wird, ebenfalls Ihr Vertrauen entziehen.“

Die Reichsregierung über die staatsrechtliche Lage

In einer amtlichen Mitteilung der Regierung heißt es: Der Reichstagspräsident hat in der Sitzung des Reichstages vom 12. September unter Mißachtung der Vorschriften der Verfassung und der Geschäftsordnung die Verlesung der vom Reichspräsidenten erlassenen Auflösungsverordnung verhindert. Er hat dem Reichskanzler mitgeteilt, daß nach seiner Auffassung die Auflösung des Reichstages erst nach der Abstimmung wirksam geworden sei. Ebenso hat der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung die Rechtsgültigkeit der Abstimmung des Reichstages behauptet. Diese Auffassung erkennen der Reichspräsident und die Reichsregierung nicht an. Darüber, an welchem Zeitpunkt die Auflösung des Reichstages erfolgt, entscheidet lediglich der Reichspräsident. Die Auflösung kann entweder durch Verlesung der Verordnung vor dem Reichstag oder durch ihre Zustellung an den Reichstagspräsidenten erfolgen. Mit dem Augenblick dieser Zustellung wird die Auflösung wirksam. Sie kann in ihrer Wirksamkeit nicht von dem Belieben des Reichstagspräsidenten abhängig gemacht werden.

Die Reichsregierung hat sich erklärt, mit den nach Art. 35 der Verfassung bestellten Ausschüssen zu verhandeln. Sie muß aber, bevor sie in diese Verhandlungen eintritt, völlige Klarheit darüber haben, daß die noch vorhandenen Organe des Reichstages der 6. Wahlperiode, das ist das Reichstagspräsidium und die beiden nach Art. 35 der Reichsverfassung bestellten Ausschüsse, die von dem Reichspräsidenten vor den Abstimmungen beschlossene Auflösung des Reichstages und die darüber hinaus für die Reichsregierung sich ergebende staatsrechtliche Stellung anerkennen. Die Reichsregierung muß darauf bestehen, daß der Reichstagspräsident und die Ausschüsse ausdrücklich zugeben, daß die am 12. September im Reichstage durchgeführten Abstimmungen nicht rechtsgültig sind. Dies Eingeständnis ist die unerlässliche Voraussetzung dafür, daß die Reichsregierung Vertreter in die beiden Ausschüsse entsendet.

Es ist selbstverständlich, daß der Reichspräsident befugt ist, den Reichstag an der konkreten Ausübung eines ihm im allgemeinen zustehenden Rechts durch Auflösung zu hindern, wenn diese Ausübung zu einer Gefährdung des Wohles des deutschen Volkes zu führen droht. Die Entscheidung, ob das der Fall ist, steht allein im Ermessen des Reichspräsidenten.

Nach der Reichstagsauflösung

Preßfestimmen aus dem Reich.

Zur Reichstagsauflösung bemerken die „Münchener Neuesten Nachrichten“ u. a.: Die Regierung sähe sich einer völlig hoffnungslosen parlamentarischen Lage gegenüber, an der auch Neuwahlen nichts Entscheidendes ändern könnten. Es fehlten ihr für solche Neuwahlen, um sie etwa im Sinne von Regierungswahlen durchzuführen, nicht nur alle parteimäßigen Unterlagen, sondern vor allem sei sie gezwungen, die Autorität des Reichspräsidenten in einer Weise aufs Spiel zu setzen, die kaum mehr zu verantworten sei.

In einem Artikel im „Völkischen Beobachter“ führt Rosenberg aus, der Konflikt zwischen Raste und Volk sei offen zum Ausbruch gekommen. Das Stimmverhältnis 518 zu 42 sei derart katastrophal, wie noch nie eine Regierung Schiffbruch erlitten habe. Das sei aber der experimentelle Beweis, daß das Kabinett außenpolitisch überhaupt aktionsunfähig und verhandlungsunfähig sei. Die Führung des Widerstandes der Nation gegen die herrschende Oberschicht liege nun unzweifelhaft in den Händen Hitlers. Der jetzt entbrennende Kampf müsse mit gleicher Zielklarheit gegen alle un- und antisozialen Kräfte geführt werden und die gesamte Nation sei durch die NSDAP. heute aufgerufen, für ihr Recht und für ihr Leben zu kämpfen.

Die „Hamburger Nachrichten“ geben unter der Ueberschrift „Zusammenarbeit statt Kampf“ u. a. der Ansicht Ausdruck, daß es mit Ausnahme der Kommunisten in Deutschland kaum einen Menschen gebe, der über diese Wendung der Dinge eine besondere Genugtuung empfinde. An der Tatsache, daß die Auflösung von den Parteien erzwungen und nicht von der Regierung erstrebt wurde, sei objektiv nicht zu zweifeln. Das Blatt fährt dann u. a. fort: Die Kon-

Die Hypothekendarlehen zum Regierungsprogramm

Weimar, 14. Sept. Die Vollversammlung der privaten Hypothekendarlehen hat an den Reichskanzler ein Telegramm geschickt, in dem gesagt wird, daß die Gesamtheit der privaten Hypothekendarlehen, die mit mehr als 6 Milliarden Reichsmark Hypotheken rund ein Drittel des organisierten deutschen Realkredits verwalten, einmütig die mit dem Wirtschaftsprogramm der Regierung ausgesprochene Ablehnung jeder weiteren Zwangskonversion begrüßt. Als die berufene Vertreterin vieler Millionen kleiner und kleinster Sparer, heißt es in dem Telegramm weiter, bittet sie dringend, gegenüber allen Gegenbestrebungen an dieser Ablehnung festzuhalten. Nur wenn die Sparer für die Zukunft wieder festes Vertrauen zur Geltung der ihnen verbrieften Rechte gewinnen, können die günstigen Auswirkungen des Regierungsprogramms, von denen sich auf dem Kapitalmarkt schon hoffnungsvolle Ansätze zeigten, nachhaltig zur Geltung kommen und im natürlichen Lauf der Entwicklung zu der von den Hypothekendarlehen im Interesse der deutschen Wirtschaft wie in ihrem eigenen Interesse herbeigesehnten freiwilligen Zinskonversion führen.

4 Ostpreußen in Oesterreich festgenommen

Verdacht der Beteiligung an den politischen Anschlüssen in Königsberg
Wien, 14. Sept. In Linz wurden von der Polizei vier aus Ostpreußen stammende Personen in Haft genommen, weil sie auf den polizeilichen Meldebörsen falsche Namen angegeben haben sollen. Um den Grund der angeblichen falschen Namensnennung festzustellen, ist bei der Polizei in Königsberg in Preußen Rückfrage gehalten worden.

Die Lebensmittelversorgung der Ueberseeschiffe

Der Magen eines schwimmenden Hotels. — 80 Gerichte auf jeder Speisefarte. — 18 Küchen versorgen die Erste Klasse.
Von Hermann Petersen.

In den schönen, alten Tagen von ehemals, als man noch Zeit hatte und die Ueberseeschiffe oft tagelang im Hafen lagen, ehe sie die nächste Reise antraten, fehlte es nicht an Mühe, ein Schiff mit neuen Lebensmitteln zu versorgen. Je mehr die Dampfer aber an Größe und Schnelligkeit zunahmen, je teurer ihr Betrieb sich damit gestaltete, desto mehr stieg die Notwendigkeit zu ihrer reiblosen Ausnützung, desto kürzer wurden die Liegezeiten und auf einen um so geringeren Zeitraum mußten alle Arbeiten für die kommende Reise zusammengeklärt werden. Bei modernen Riesendampfern, wie beispielsweise „Europa“ oder „Bremen“, die nach vielleicht nur 15 Stunden bereits wieder auslaufen, ist die Verproviantierung angesichts der ungeheuren Mengen an erforderlichen Lebensmitteln jeder Art zu einer ebenso schwierigen wie wichtigen Aufgabe geworden.

Ihre Lösung wird schon in Angriff genommen, während das Schiff noch weit draußen, 1000 bis 2000 Kilometer vom Hafen entfernt, auf dem Weltmeer schwimmt. Dann läuft dort eines Tages eine drahtlose Postkapsel aus Bremen ein, die etwa meldet, daß für die Rückreise mit annähernd 2000 Fahrgästen zu rechnen ist. Daraufhin tritt ein wichtiger Kriegszustand zusammen. Der Hauptsteward, dessen Bedeutung an Bord — wenigstens für die Reisenden — fast die des Kapitäns überträgt, überlegt mit dem Ersten Koch und dem Zahlmeister an Hand der Listen über die noch vorhandenen Bestände, was für die nächste Reise etwa benötigt wird. Als Ergebnis der Beratung geht alsbald ein Telegramm ab, das der Leitung der Gesellschaft Menge und Art der bereit zu stellenden Vorräte übermitteln.

Nach Eingang des Telegramms in Bremen setzt bei der betreffenden Abteilung eine rege Geschäftigkeit ein. Zahllose Telefongespräche mit Großschlachtereien, Kolonialwarenhändlern, Gemüse-, Fisch- und Obsthandlungen sorgen dafür, daß alles Gewünschte zu einer bestimmten Stunde an der Kolumbuskaje in Bremerhaven bereit liegt. Kaum hat der Ozeanriesen dort festgemacht, so werden die ungeheuren Mengen an Bord geschafft, zunächst auf das D-Deck, von wo die Verteilung mittels Fahrstühle in die einzelnen Räume im E-, F- und G-Deck, tief unter der Wasserlinie, erfolgt.

Die ausgezeichnete Verpflegung an Bord unserer Schnell-dampfer ist in aller Welt rühmlich bekannt; manchen wird es aber doch überraschen, daß, was die Beschaffenheit der Lebensmittel betrifft, der Millionär in seiner Luxuskabine nichts Besseres erhält als der bescheidene Reisende in der Touristenkabine. Der Unterschied liegt allein in der den teureren Klassen gebotenen größeren Auswahl. Die Speisefarte der Hauptmahlzeit weist z. B. für die Erste Klasse rund 80 Gerichte auf, die der Zweiten etwa 50. In der Touristenkabine kann man immerhin noch unter 20 wählen, während der in

flüchtigen darf nicht andauern. Sie ist lächelnd für jeden Versuch, die deutsche Krise politisch und wirtschaftlich zu überwinden. Man darf den Konflikt zwischen Regierung und Nationalsozialisten nicht unentwegt weiter treiben, sondern muß wieder dort anfangen, wo bei der Bildung der Regierung von Papen angefangen werden mußte: Die Eingliederung der nationalsozialistischen Bewegung in die aktive Regierungspolitik. Aufgabe muß sein, die Regierungspolitik von Papens nicht durch Wahlkämpfe zu stören, aber mit allen Mitteln klar zu machen, daß die Interessengleichheit zwischen Regierung und Hitlerbewegung nicht Kampf, sondern Zusammenarbeit verlangt. Die Reichsregierung ist gegenüber den Parteien der stärkere Teil. Daraus erwächst ihr die Pflicht, jetzt erneut den Versuch zu machen, die Basis für eine Zusammenarbeit zu schaffen, die auch von den Nationalsozialisten erwartet werden muß.

Unter der Ueberschrift „Die einzig richtige Antwort“ erklärt die „Schlesische Zeitung“, jede Regierung könne beanspruchen, von der Volksvertretung angefordert zu werden. Der Regierung das Wort abzuschneiden, widerspreche der Verfassung wie jedem Anstandsgefühl. Die einzig richtige Antwort darauf sei die sofortige Auflösung gewesen. Es dürfe daher in ernste Erwägung gezogen werden, ob die Dinge nachgerade nicht reif genug dazu seien, zum Beginn des kommenden Jahres eine neue Nationalversammlung einzuberufen.

Bis zum Eintreffen der Antwort bleiben die vier in Verwahrungshaft. Es ist die Vermutung aufgetaucht, daß die vier Personen mit den politischen Anschlüssen in Verbindung stehen, die in der Nacht zum 1. August ds. Js. in Königsberg verhaft wurden.

Die Justizpressestelle Königsberg bestätigt auf Anfrage, daß die in Linz festgenommenen 4 Männer, wenn die von ihnen angegebenen Namen stimmen, mit dem Verbrechen in Zusammenhang stehen, die in der Nacht nach der Wahl in Königsberg gegen verschiedene Männer des politischen Lebens verhaft worden sind.

Militärputsch in Chile

Die chilenische Regierung zurückgetreten

Buenos Aires, 14. Sept. Wie aus Santiago gemeldet wird, ist die chilenische Regierung zurückgetreten. Der Rücktritt der chilenischen Regierung ist auf eine gegen den Präsidenten Davila gerichtete Militärrevolte zurückzuführen. Die Revolte steht unter Führung des Kommandanten des chilenischen Fliegerkorps, Merino. Das Fliegerkorps steht geschlossen hinter Merino, der im Namen des Korps Davila bedroht hat, die Regierungsgebäude in Santiago bombardieren zu lassen, wenn Davila nicht bis zum Abend zurückgetreten sei. Der unmittelbare Anlaß zu der Revolte ist der Beschluß Davilas, Merino, dessen Haltung schon seit einiger Zeit nicht mehr als loyal galt, seines Postens zu entheben.

Nur ständiges Inferieren bringt Gewinn!

der Dritten Klasse Fahrende sich mit zehn begnügen muß. Essen darf man in allen Klassen gleichmäßig so viel man will und kann; allein die Aufnahmefähigkeit des Magens bildet hier eine Grenze.

Ein Gang durch die Proviandräume eines Riesens wie der „Europa“ oder „Bremen“, die auf jeder Fahrt für rund 50 000 Mark Lebensmittel in Räumen befördern, die den Platz von 200 Kabinen einnehmen, ist von hohem Interesse. Der Zutritt läßt sich allerdings nicht leicht erlangen. Hat man die Erlaubnis des Hauptverwalters erhalten, so führt ein dienstbarer Geist den Neugierigen zunächst zum Hauptlagerverwalter, denn dieser muß wissen, zu welchem Zwecke die einzelnen Räume geöffnet werden sollen. Vor seinem Arbeitsplatz befindet sich eine Art Schallbrett mit zahllosen kleinen Lampchen, deren jedes durch sein Ausleuchten oder Verlöschen das Öffnen oder Schließen einer zugehörigen Tür meldet.

Die Räume, in denen Kartoffeln, Gemüse, Fleisch aufgefrieren liegen, bieten nichts Besonderes, dagegen erscheint der Inhalt anderer Orte in seiner Mannigfaltigkeit höchst verblüffend. Gleichwohl würde selbst der Kapitän schwerlich wagen, hier ein wenig zu naschen und auch nur einen Apfel zu nehmen, denn über alle Bestände wird genau Buch geführt. Ueberwältigend wirkt die Menge der mitgeführten Vorräte. Bei vollbestemtem Schiff verzehren Reisende und Besatzung ja auch 42 000 Pfund Fleisch, mehr als die doppelte Menge Gemüse, 40 000 Pfund Früchte, 60 000 Eier und 25 000 Pfund Fisch, um nur einiges zu nennen.

Am interessantesten sind vielleicht die Kühlräume. An der Tür eines jeden gibt eine Zahl die jeweilige drinnen herrschende Temperatur an. Steht eine Tür zu lange offen und nimmt daher im Innern die Temperatur zu, so wird dies selbsttätig dem zuständigen Ingenieur gemeldet, der alsbald für den nötigen Ausgleich sorgt.

Wer gut und reichlich isst, will auch entsprechend trinken. Selbstverständlich ist auch dafür gesorgt, daß dem Durst der Reisenden genügend abgeholfen werden kann. Im Durchschnitt wird auf jeder Reise 15 000 Flaschen Wein der Gals gebrochen, vom bescheidenen Mosel zu weniger als zwei Mark Lust und Geld hat, bis zu 150 Mark ansetzen kann. Die Weinkarte eines solchen „schwimmenden Hotels“ umfaßt ja auch nicht weniger als 40 Seiten. Nebenher verhält es sich mit Zigaretten und Bier, von dem auf jeder Reise über 30 000 Liter die durstigen Kehlen hinabtrinken. Dazu treten, damit auch der Raucher nicht zu kurz kommt, etwa 15 000 Zigarren und 120 000 Zigaretten.

Aus den Lagerräumen wandern die Vorräte je nach Bedarf in die einzelnen Küchen, je eine für jede Klasse, für das Restaurant und für die Mannschaft. Daneben verfügt die Erste Klasse noch über 17 Sonderküchen, wie mehrere Küchen für besondere Diät, für die Gemüse oder kalten Gerichte. Daß der Hauptkoch, der übrigens selbst keinen Köffel anrührt, und das Geer seiner Untergebenen ihren Beruf bis zur Vollkommenheit beherrschen, darf beinahe als selbstverständlich gelten. Nicht umsonst stehen ja die deutschen Schiffe beim internationalen Reisepublikum in dem Ruf, daß auf ihnen am besten gegessen wird.

Die
ben er
ist geb
auf Go
ler sein
Nähe.
schun,
mers r
blühen
tend de
himmel
Dahler
Auge
blüht
silber
freude
weiße
diese
Zimme
trauern
der St
stern r
der W
mit ver
mehr,
lose S
nach de

Diet
merma
durch
davont

Aber
wir: E
über d
ländere
(Schwa
sichtbar
bis geg
Nötelu
er im
Schwar
gehung
Flanke
vorstoß
gegen
in der
gezogen
zu rech
die Uel
kurz vo
roter K
gesehen
fabrer
eine an
bepackte
bringen
Nebelst
reits di
sich ver
wunder
Strecke
vor alle
Nadfabr
gaben z
steig
früh zu
Stahlhe
seinen
über P
hinzogen
steig m
die eine
großen
sich auf
Tiefe
einzelne
geforde
Gullach
geworde
Stahlhel
von der
der Felt
Privatqu
heit fam
aug dur
wurde g
niederge
halle sch
anstatun

Die
die Abg
Kraftsch
den sie l
liche G
Früher
werden,
Gefährd
das Kup
gänger
sächlich
beim Ge
reichen
licher W
also die

Aus Stadt und Land

Calw, den 14. September 1932.

Herbstblumen

Die ersten milden Herbsttage ähneln in ihrer Farbigeit den ersten Frühlingstagen. Die glühende Kraft der Sonne ist gebrochen. In weichem Licht erscheint die Landschaft wie auf Goldgrund gemalt. Noch hat der große, bunte Verwandler seinen Einzug nicht gehalten, aber man spürt schon seine Nähe. Die milden Septembertage bringen keine Enttäuschung, weil wir die letzten Sonnentage des scheidenden Sommers wie ein Geschenk entgegennehmen. In allen Gärten blühen die Herbstblumen in verschwenderischer Pracht. Leuchtend heben sich ihre zarten Umrisse vom blassen Spätsommerhimmel ab. Die letzten Rosen, Gladiolen, Astern, Georginen, Dahlien, und wie sie alle heißen, ein Farbenrausch, der das Auge trunken macht. Wie funkelnde Edelsteine glüht und blüht es hinter allen Zäunen und Hecken, von feinem Nebel silbern überhaucht. Die Herbstblumen kündigen von Lebensfreude zu einer Zeit, da die Natur sich langsam auf das große, weiße Schweigen vorbereitet. Und wir Menschen wollen uns diese Freudenbringer in unser Heim holen, wir wollen unsere Zimmer mit Blumen schmücken und nicht dem Sommer nachtrauern, sondern uns des Herbstes freuen. Wenn draußen der Himmel grau wird, wenn der Herbststurm an den Fenstern rüttelt, dann erzählen uns die leuchtenden Blumen von der Wunderkraft des Herbstes, der noch einmal die Natur mit verschwenderischer Farbenpracht ausstattet. Nicht lange mehr, und die letzten Blumen sind verwelkt, die große, farblose Stille bricht herein, und uns bleibt nur die Sehnsucht nach dem frohen Blüten.

Unfall in Zwerenberg

Dieser Tage stürzte der elfjährige Sohn Fritz des Zimmermanns David Wurster in der Scheuer so unglücklich durchs Garbenloch, daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Man hofft, daß er mit dem Leben davonkommt.

Von der Schwarzwaldstrecke des „Stahlhelms“

Über den Fortgang der Streife bis Freudenstadt erfahren wir: Beim Frühappell in Calw wurde folgender Bericht über die nunmehrige Situation der wehrsportlichen Geländeübung gegeben: Der Vorstoß des Flankenflügels (Schwarzwaldstrecke) hat vollen Erfolg gehabt. Der erste sichtbare Erfolg davon ist ein Raumgewinn in der Richtung bis gegen Leonberg, das allerdings noch von der feindlichen Abteilung besetzt ist. Doch hat der Gegner (Rot), obwohl er im Laufe des Sonntags die Umgebungsbeziehung der Schwarzwaldstrecke bemerkt hat, die Bedeutung dieser Umgehung noch nicht erkannt. Infolgedessen ist die Aufgabe der Flanke gleich geblieben, sie soll möglichst weit gegen Süden vorstoßen und gegen Mittag südlich von Bulach stehen, um gegen Abend Altensteig zu erreichen. Da aber nunmehr Rot in der Gegend von Bulach berittene Kräfte zusammengezogen hat, hatte die Flanke mit gegnerischen Störungen zu rechnen. In dem oft schwierigen Terrain gestalteten sich die Übungen des Tages zu anstrengendem Dienst. Schon kurz vor Javelstein mußte die Truppe, wegen gemeldeter roter Kräfte auseinandergezogen werden, um möglichst ohne Gefechte zu werden, die schöne Ruine zu erreichen. Die Radfahrer hatten beim Abstieg von Javelstein nach Teinach eine anstrengende Leistung zu vollbringen. Sie mußten ihre gepackten Räder auf dem Rücken wieder auf die Landstraße bringen. Von Bad Teinach führte der Weg steil hinauf nach Reibelsberg. Am Waldbrand von Oberhangelt wartete bereits die „Gulaskanone“ und die ganze Dorfjugend hatte sich versammelt, um den Appetit der Stahlhelmer zu bewundern. Der Übergang über eine vom Feind gefesselte Straße machte dann noch manchem Kameraden warm, und vor allem die Aufklärungsabteilungen, berittene Truppe, Radfahrer und Kraftwagenfahrer hatten umfangreiche Aufgaben zu erfüllen bis die Quartiere im gastlichen Altensteig erreicht waren. Tags darauf wurde schon um 6 Uhr früh zum Wecken gelassen. Geschlossen marschierten die Stahlhelmer bis vor Spielberg. Dort bekam jeder Zug seinen Befehl, und die wehrsportlichen Übungen, die sich über Pfalzgrafenweiler und Dornstetten bis Freudenstadt hinogen, begannen. Bald nach dem Ausmarsch aus Altensteig mußte mit feindlichen Angriffen gerechnet werden, die eine intensive Aufklärungsarbeit erforderten. Bei der großen Geländeübung, die vor Hallwangen begann und sich auf einer Breite von 500 bis 800 Metern und einer Tiefe von 2 Kilometer entwickelte, wurde von jedem einzelnen der Einsatz seiner vollen Leistungsfähigkeit gefordert. Bei Herzogsweiler stand die dampfende Gulaskanone in einem Waldweg und versorgte die hungrig gewordenen Stahlhelmkameraden. Um 5 Uhr zogen die Stahlhelmkolonnen geschlossen in Freudenstadt ein, wo sie von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden. Zur Freude der Feldgranen wurde verkündet, daß für alle Teilnehmer Privatquartiere vorhanden seien. Bei Einbruch der Dunkelheit sammelten sich die Stahlhelmer wieder, um einen Fackelaug durch die Stadt zu veranstalten. Am Kriegerdenkmal wurde gehalten und ein Kranz zu Ehren der Gefallenen niedergelegt. Ein kameradschaftlicher Abend in der Turnhalle schloß ebenso wie in Calw und Altensteig die Veranstaltung ab.

Wann dürfen Hupenzeichen gegeben werden?

Die neuen seit Mai d. J. geltenden Vorschriften über die Abgabe von Warnungszeichen sind offenbar bei den Kraftfahrern noch nicht genügend bekannt. Jedenfalls werden sie bis jetzt kaum beachtet. Sie bezwecken eine wesentliche Einschränkung der Warnungssignale. Früher durften Hupenzeichen allgemein dann abgegeben werden, wenn auch nur irgendwie die Möglichkeit einer Gefährdung des übrigen Verkehrs bestand; jetzt ist dagegen das Hupen nur noch gestattet, falls Wegbenutzer oder Fußgänger durch das Herannahen eines Kraftfahrzeugs tatsächlich gefährdet werden. Es heißt dies insbesondere, daß beim Herannahen an Straßenkreuzungen oder verkehrsreichen Stellen im allgemeinen keine Signale in vorförmlicher Weise mehr abgegeben werden dürfen. Es müssen also die vielen Warnungszeichen unterbleiben, die nur dem

Fahrzeug von vornherein freie Bahn verschaffen und ihm ein rascheres Vordrücken ermöglichen sollten. Man kann wohl sagen, daß nach diesen neuen Bestimmungen weitaus der größte Teil der bisher an Straßenkreuzungen abgegebenen Signale unzulässig ist. Die allgemeine Verkehrssicherheit darf freilich darunter nicht leiden. Die Kraftfahrer müssen daher viel mehr wie bisher die Gefahr im Verkehr durch vorübergehende Verminderung der Geschwindigkeit und Erhöhung der Vorsicht begegnen. Erst wenn sie trotz dieses Verhaltens infolge besonders unübersichtlicher Verhältnisse oder besonders starken Verkehrs vor Ueberraschungen nicht sicher sind, dürfen sie zur Hupe greifen. Dagegen können sie nach wie vor unachtsame Fußgänger und andere Wegbenutzer, welche die Annäherung des Kraftfahrzeugs nicht rechtzeitig bemerken, warnen; dies freilich auch nur dann, falls sie die Gefahr auf andere Weise nicht durch sofortiges Bremsen allein nicht beseitigen können. Ebenso dürfen sie die Absicht des Ueberholens durch Signale ankündigen, vorausgesetzt, daß das Ueberholen zulässig ist. Die übrigen Vorschriften über Warnungszeichen sind gleich geblieben. Innerhalb geschlossener Ortsteile müssen die Zeichen also kurz sein. Jedoch dürfen auch kurze Signale nicht dauernd hintereinander wiederholt werden. Unstatthaft sind regelmäßig die Hupenzeichen, durch welche die Verkehrsposten auf das Herannahen der Fahrzeuge aufmerksam gemacht werden sollen. Die Benutzung von Signalinstrumenten zur Abgabe von anderen Zeichen als unbedingt notwendigen Warnungszeichen, insbesondere von Rufzeichen, ist verboten. Die neuen Bestimmungen sind sehr einschneidend. Als Grundsatz im Kraftfahrzeugverkehr muß künftig gelten: „weniger Signale — dafür Verminderung der Geschwindigkeit und Erhöhung der Vorsicht“. Ebenso aber werden sich auch die Fußgänger daran gewöhnen müssen, bei der Benützung der Fahrbahn mehr wie bisher von sich aus auf den Fahrverkehr zu achten, sie können dadurch dem Kraftfahrer die Einhaltung der neuen Bestimmungen wesentlich erleichtern.

Wetter für Freitag und Samstag

Nach dem Vorüberzug der nördlichen Depression breitet sich über Mitteleuropa ein stärkeres Hochdruckgebiet aus. Für Freitag und Samstag ist zunächst noch bewölkt, dann aber wieder heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

SCB. Pforzheim, 14. Sept. Ueber die Mittagszeit verwendeten im Gewand „Hinterer Wallberg“ Arbeitslose, ein Hilfsarbeiter mit seinen beiden erwachsenen Söhnen, auf mehreren Grundstücken Obst. Ein dazugekommener Polizeibeamter in Zivil erwartete sie. Mit beleidigenden Ausdrücken wurde ihm geantwortet. Im übrigen ließen sie sich in ihrer Handlung nicht stören. Der Beamte schritt, da die Täter die Angabe ihres Namens verweigerten zur vorläufigen Festnahme. Dabei wurde ihm Widerstand geleistet. Der Beamte machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf den einen Täter, den 21 Jahre alten Erich Waldwin, in die Leihgegend. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht und dort operiert.

Sulz, 14. Sept. Seit Anfang dieser Woche ist die Kartoffelernte in vollem Gange. Der Ertrag ist im allgemeinen nur ein mäßiger. Die Knollen sind vielfach klein und von Engerlingen, die teilweise sehr zahlreich vorhanden sind, angefrisst. Die Einnahmen aus den Sulzer Kartoffeln, die weit herum bekannt und beliebt sind, werden daher gegenüber früheren Jahren ziemlich gering sein.

Gegenhausen, 14. Sept. Der am letzten Sonntag mit seinem Motorrad so schwer verunglückte 41jährige Silberarbeiter Karl Brenner von hier ist infolge eines schweren Schädelbruchs, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Er hinterläßt eine Witwe und drei erwachsene Kinder. Auch trauern ein hochbetagter Vater und zwei Geschwister um den Entschlafenen. Im Weltkrieg war er viermal verwundet.

Herrenberg, 14. Sept. Unter Führung von Bürgermeister Gräßl unternahm der Gemeinderat, dem sich einige städtische Beamten angeschlossen, eine Ausfahrt zur Besichtigung mehrerer Freischwimmbäder und der Ausstellung neuzeitlicher Werbung und Bürotechnik zu Stuttgart. Zwei private Schwimmbäder bei Bari und Berned, ein noch im Bau befindliches Freischwimmbad in Nagold und das große, sehenswerte Herrenberger Bad gaben Anlaß zu vielfachen Vergleichen mit der Herrenberger Anlage.

mp. Sulz a. N., 14. Sept. Der Gemeinderat hat den Stadtvorstand beauftragt, die Vorarbeiten für den schon längere Zeit geplanten Bau eines Freibades einzuleiten. Die Arbeit soll im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes oder als Notstandsarbeit durchgeführt werden.

SCB. Herrenberg, 14. Sept. Ein junger Mann saß in einem gemütlichen Dorfwirtshaus der Umgebung Herrenbergs und erzählte im Kreis der Gäste von der abenteuerlichen Fahrt auf seinem Motorrad, die er unlängst getan hatte. Er war dabei auch durch Stuttgart gekommen, und da er sich hier in der Wahl der Straße vergriffen hatte, aufgeschrieben worden. Aber natürlich die „Schubgerder“ hatten die Sache vergessen; denn innerhalb der verflochtenen sechs Wochen war kein sühnender Strafzettel eingelaufen. Doch kaum war ihm das Wort entfahren, so öffnete sich die Tür, herein trat in Uniform der Amtsdienere und überreichte unter schallender Heiterkeit der Anwesenden den so lange ausgebliebenen Strafzettel von Stuttgart.

SCB. Böblingen, 14. Sept. Bei den Seereinigungsarbeiten wurde dieser Tage eine abgeschossene, aber nicht explodierte Granate gefunden. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, ob sie von einem Abwehrgeschütz stammt, oder, was unverantwortlich wäre, von einem Liebhaberbesitzer in den See geworfen wurde. Die Nachprüfung durch einen Sachverständigen ist im Gange.

SCB. Stuttgart, 14. Sept. Die Große Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte den 30jährigen aus Stuttgart gebürtigen Optiker Wilhelm Wied, der am Morgen des 27. Juli im Walde bei Schwannheim dem Vehrmdchen Elsa Römpel den Hals durchschnitt, wegen Tötung auf Verlangen zu fünf Jahren Gefängnis unter Anrechnung von sieben Wochen Untersuchungshaft.

SCB. Stuttgart, 14. Sept. Dem im Lübecker Calmette-Prozess zu einer Gefängnisstrafe verurteilten Professor Deyde gelang es, sich schon seit einiger Zeit vollkommen unerkannt in Stuttgart aufzuhalten. Er fest hier in einem chemisch-bakteriologischen Laboratorium seine Versuche mit Bakterienkulturen fort. Deyde hofft, daß es ihm gelingen wird, neue Forschungsergebnisse zu erzielen, die ihm eine Wiederaufnahme des Lübecker Strafprozesses und damit, wie er annimmt, eine vollkommene Rehabilitierung zu ermöglichen.

SCB. Heidenheim, 14. Sept. Die Bäckereinnung Heidenheim beschloß, den Brotpreis, der seit November 1931 unverändert 36 Pf. betragen hat, während der Brotpreis in anderen Städten 38 und 40 Pf. betrug, einheitlich im ganzen Bezirk auf 35 Pf. zu ermäßigen. Heidenheim hat damit wieder den niedrigsten Brotpreis der ganzen Umgebung.

SCB. Geislingen a. St., 14. Sept. Auf der Steige wurde gestern der 26 Jahre alte lebige Dipl.-Ing. Fischer aus München von einer Lokomotive erfasst und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus gestorben ist. Der Verunglückte war — bei der UEG. Berlin in Arbeit stehend — mit dem Beaufichtigten der Elektrifizierungsarbeiten an der Steige beschäftigt. Infolge des Geräusches einer Bohrmaschine überhörte Fischer das Warnungssignal des Sicherheitspostens, der den von oben kommenden Lokzug ankündigte. Er wurde von der Maschine erfasst und 12 Meter weit fortgeschleudert.

mp. Aulendorf, 14. Sept. Hier wurde ein hiesiger Bürger sohn vor der Wirtschaft „zum Rad“ von einem angeblich der kommunistischen Partei angehörenden jungen Manne ohne vorherigen Streit angefallen, seines Parteibüchchens beraubt und niedergeschlagen. Der Ueberfallene mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Turnen und Sport

Nagoldfahrt der Schwäbischen Turnerschaft

Wie gern die Wasserrfahrer der Schwäbischen Turnerschaft die Nagold zu ihren Wasserfahrten benützen, geht daraus hervor, daß sie nun zum zweiten Male am kommenden Sonntagvormittag eine Fahrt von Calw bis Pforzheim ausführen werden. Da es diesmal möglich ist, die zahlreichen Stellfallen innerhalb Calws zu ziehen, werden die Turnerschaftsfahrer eine Werbefahrt durch Calw auf der Nagold unternehmen, welche sicher viele Zuschauer anlocken wird. Als Aufbauplatz wurde der Spielplatz der Spöhrerschen Höheren Handelsschule beim Städt. Bad in freundlicher Weise von der Direktion zur Verfügung gestellt. Er soll bei guter Witterung benützt werden, während bei schlechter Witterung die Turnhalle zu diesem Zweck aussersehen ist.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

SCB. Stuttgart, 14. Sept. Nach schwächeren Vorkursen war die Börse heute ziemlich gut behauptet. Besonders der Rentenmarkt zeigte sich widerstandsfähig.

U. Berliner Produktenbörse vom 14. Sept.

Weizen, märk. 206—208; Roggen, märk. 160—162; Braugerste 174—184; Futter- und Industrieerste 167—173; Hafer, märk. 136—141; Weizenmehl 25—30; Roggenmehl 21,75—24; Weizenkleie 10—10,40; Roggenkleie 8,50—8,90; Viktoriaerbsen 21—24; Futtererbsen 14—17; Widen 17—20; Weizenfuchsen 10,60—10,70; Erdnufuchsen 11,60; Erdnufuchsenmehl 11,90; Trockenschrot 9,20—9,50; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 11,20; dito ab Stettin 12.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Vieh- u. Schweinemarkt waren insgesamt 167 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 12 Stück Ochsen, 22 Stiere, 44 Kühe, 45 Kalbinnen, 40 Jungkinder, 1 Färren. Bezahlt wurde für Kühe 210—360 RM., Kalbinnen 240—320 RM., Jungkinder 80—170 RM. je Stück. Bei Ochsen und Stieren wurde ganz wenig gehandelt.

Auf dem Schweinemarkt waren 77 Läufer und 518 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 38—78 RM., für Milchschweine 17—35 RM. je Paar. Der Handel auf dem Schweinemarkt war bei steigenden Preisen sehr lebhaft und wurde nahe die ganze Zufuhr aufgekauft.

Viehpreise

Gschwend: Stiere 160—240, Kühe 100—330, Kalbinnen 160 bis 320, Rinder und Jungvieh 95—170 RM. — Bernhauer a. F.: Kühe 280—350, Rinder 200—300, Kleinvieh 70—130 RM. — Ravensburg: Anstellrinder 70—230, Kühe 220—340, Milchföhe 180—280, Kalbellen 200—360 RM.

Buchau a. F.: Jungvieh 80—120, Kalbellen 300—320, trächtige Kühe 260—300, Ochsen 250—280 RM. — Laupheim: Kälber und Wöschchen 90—200, Kalbellen 290—380, Kühe 290, Ochsen 335 RM. — Schuffenried: Kühe 340, Kalbellen 280—340, Jungvieh 100—230 RM.

Schweinepreise

Bachang: Milchschweine 13—19 RM. — Buchau a. F.: Milchschweine 17—20, Läufer 22,50—25 RM. — Bihlerau: Milchschweine 12,50—18 RM. — Fellbach: Milchschweine 20 bis 32 RM. — Laupheim: Mutterchweine 91—95, Milchschweine 15—20, Läufer 39—41 RM. — Murrhardt: Milchschweine 12—21 RM. — Schuffenried: Milchschweine 17 bis 24,50 RM. — Walbsee: Milchschweine 16—22,50 RM.

Fruchtpreise

Alten: Kernen 9,70—10,20, Weizen 9,60—12,50, Roggen 8 bis 11, Dinkel 7,50—9, Gerste 7—8, Haber 6,25—6,70 M. — Heidenheim: Kernen 11—11,50, Weizen 10,30—10,50, Roggen 8,40—8,50, Haber 6—6,80 M. — Leinfirch: Weizen 14, Roggen 9,50, Dinkel 9—10 M. — Riedlingen: Gerste 7,60—8,30, Haber 7,20, Saatroggen 8—8,50, alter Haber 8, Wiesen 8—8,40 M. — Tuttlingen: Weizen 12—14, Gerste 8,50—10, Haber alt 10—11, Haber neu 7—7,20 M.

Obstpreise

Balingen: Mostobst 2,50—3,50 RM. — Buchau a. F.: Mostobst 3 RM. — Neuenstein: Fallobst 3—4, Wirtschaftäpfel 5—6, Tafeläpfel 7—9, Tafelbirnen 5—10, Zwetschen 4,50 bis 7 RM. — Walbsee: Fallobst 2,50—3 RM.

Kaufe nur noch die billigen, typischen Tischdecken aus Tergo-Purpurfärbung!

Freie volkshkirchliche Vereinigung
 Morgen Freitag, 16. Septbr., abends 8 Uhr
 spricht im Nachsaal des Evang. Vereinshauses
 Stadtpfarrer Buder, Stuttgart

**„Unsterblichkeit
 oder Auferstehung?“**

Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Gelegenheit zu freier Aussprache.
 Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten erbeten.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf
 Markung Simmozheim belegenen, im Grundbuch von
 Simmozheim, Heft 854, Abteilung I, Nr. 5, 6, 7, 8, 9 zur Zeit
 der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
 Namen des

Gottlob Bifel, Bauers in Simmozheim
 eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 77, 77 A, B, C, 4 a 29 qm, Wohnhaus, Scheuern, Schuppen, Hofraum und Einfahrt in der Schafgasse	6000 RM.
Parz. Nr. 106/1, — a 10 qm, Gemüsegarten dajelbst	15 RM.
Parz. Nr. 1516, 14 a 04 qm, Acker am Mühlengrabenweg	350 RM.
Parz. Nr. 2687, 15 a 73 qm, Wiese bei der Eulert	400 RM.
Parz. Nr. 3109, 12 a 42 qm, Acker unter der Waghardt	160 RM.
	6925 RM.

am Donnerstag, den 22. September 1932, vormittags
 9 Uhr auf dem Rathause in Simmozheim versteigert
 werden.

Bei Zwangsvollstreckungen findet in der Regel nur
 ein Termin statt.
Vad Liebengell, den 15. September 1932.
 Kommissär: (gez.) Raß.

**Liebelsberg
 Saatgut Trubilo, 1. Abfaat**

Hiesige Landwirte empfehlen ihr erstklassiges Saatgut
 vom hiesigen, von der Würt. Landwirtschaftskammer
 prämierten Gemeindefaatsaatgutacker, best gereinigt auf
 der Pethusanlage hier. Bestellungen vermittelt das
 Bürgermeisteramt

**Veterinärarzt Pfeiffer
 ist auf 14 Tage verreist**

**Sonderangebot in blauen Arbeitsanzügen
 Guter Monteuranzug mit Riemen nur Mk. 7.50**
 Paul Röchle, G. m. b. H., am Markt, Calw

Zwangsvollstreckung.
 Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert
 Freitag, 16. 9., 9 1/2 Uhr
 in Hirsau: 1 Spindelpresse für Blauteriefabrikation u.
 eine Schreibmaschine Regina
 Der Verkauf findet voraus-
 sichtlich bestimmt statt. Zusam-
 menkunft beim Rathaus
 Ger.-Vollz.-Stelle.

**Vieh-, Pferde-,
 Schweine- und Saaten-
 markt in Weilberstadt**
 am Montag, d. 19. Sep-
 tember 1932. Beginn des
 Viehmarkts um 7 Uhr, des
 Schweinemarkts um 8 Uhr.
 Bürgermeisteramt: Schütz

Rehrichtimer

In jeder Größe empfiehlt
Carl Herzog
 Eisenhandlung

Habe
Mostobst
 abzugeben
 Dickle, Hof Dickle

Widder

Nie vergessen!

Gebrauchtes, guterhaltene
Klavier
 preiswert zu verkaufen.
 Adresse zu erfahren bei der
 Geschäftsstelle dieses Blattes

Man sucht und findet

Personal und Stellen, Gegenstände zu verkaufen und zu
 erwerben, Wohnungen zu vermieten und zu mieten, überhaupt

**Alles im privaten und wirtschaftlichen Leben
 Am sichersten und schnellsten durch die
 Zeitungs-Anzeige!**



Die wichtigsten Neuschöpfungen: Einfarbige, krepartige
 Wollstoffe mit rauher, unebener Oberfläche, mit Locken,
 Noppen und Fasern — rauhe Seidenstoffe, unregel-
 mäßig gehämmert, onduliert oder „craquelé“

- Fleur-Afghalett** 1.95
 reine Wolle, das moderne Gewebe, in allen
 Farben, 95 cm breit Meter
- Craquelé** 2.80
 reine Wolle, in neuesten Herbstmustern und
 Farben, 95 cm breit Meter
- Crépe-Hammerschlag** 3.60
 reine Wolle, von der Mode bevorzugt, in den
 maßgebenden Farben, 130 cm breit Meter
- Crépe-granité** 3.90
 leichte Neuheit, weich-lieflende Kleiderware,
 neues Farbensortiment, 130 cm breit Meter
- Cotelé** 4.90
 reine Wolle, für das vornehme Kleid, un-
 und gemustert, 130 cm breit Meter
- Mantel-Melé** 4.40
 flauschige Qualität, in neuen Herbstfarben,
 130 cm breit Meter
- Sport-Noppé** 5.20
 vorzügliche, möllige Mantelstoff-Qualität, in
 neuen Farbefekten, 130 cm breit Meter
- Alpha-Cisèle** 6.90
 der moderne, einfarbige Mantelstoff,
 130 cm breit Meter
- Crépe „Juno“ (Baumrinde)** 3.25
 Kunstseide, strapazierfähige Qualität, in allen
 Modelfarben, ca. 100 cm breit Meter
- Crépe Craquelé (Hammerschlag)** 4.90
 das modische Gewebe für den Herbst, Wolle
 mit Kunstseide, in allen Farben, ca. 100 cm
 breit Meter
- Crépe Craquelé (bedruckt)** 6.25
 aparte Streifen, für Blusen und Schals
 ca. 100 cm breit Meter
- Crépe „Phaenomen“** 5.80
 Wolle mit Kunstseide, mit Satinabseite, in
 den neuesten Herbstfarben, ca. 100 cm breit
 Meter

KNOPF
 Was die Mode bringt, zeigen Ihnen heute schon in dreihundert
 Abbildungen die soeben erschienenen Ullstein-Mode-Alben.
PFORZHEIM

Schriftliche und telefonische Bestellungen
 werden prompt erledigt und die gekauften
 Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt

Die Sparpolitik des Werbefachmanns hat sich
 einzig und allein darauf zu beschränken, daß
 das zur Werbung verfügbare Geld für diejeni-
 gen Mittel der Werbetechnik verwandt
 wird, die für den Verkauf den sichersten und
 größtmöglichen Erfolg bieten. Unter diesen
 Mitteln nimmt die Zeitungsreklame durch
 Anzeigen den bevorzugtesten Platz ein.

Statt Karten
Georg Schütz
Gertrud Schütz
 geb. Ganzhorn
 Vermählte
 Calw Hirsau
 September 1932

Igelsloch—Oberlengenhardt
Hochzeits-Einladung
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zu unserer am Samstag, den 17. Sept.
 1932, im Gasthaus zum „Dhfen“ in Ober-
 lengenhardt stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen
Johann Bertsch
 Sohn des Johannes Bertsch in Igelsloch
Klara Mühle
 Tochter des Jakob Mühle in Oberlengenhardt
 Kirchgang 1 Uhr in Schömberg

Zurück
Dr. Giggelberger
Augenarzt
 Pforzheim, Leopoldstr. 1

**Arterien-
 verkalkung,**
 Magen-, Herz-
 leiden, Blasen-,
 Nieren- u. Leber-
 beschwerden,
 Darmstörungen, sowie Rheu-
 matismus, Gicht, Vorge-
 beugt, größte Erfolge
 durch den **garantiert**
 echten

„Nerus“ (ges.
 gesch.)
Knoblauchsaff
 Bei Zucker: „Nerus“.
Meerrettichsaft
 Große Packung 2.75.
Ritter-Drogerie, Bahn-
 hofstraße 19.

Eingetroffen:
**la gelbfleischige
 Speisekartoffeln.**
 Außerdem nehmen wir
 Bestellungen in
**la gelbl. Industrie-
 Speisekartoffeln**
 zum Einlagern entgegen.
 Billigste Preise franko Haus.
 Wagonbezug
 besondere Preise.
Gebr. Schlanderer
 Unterreichenbach, Tel. 2.

Wie man sein
 Hühneraug' entfernt?
 Mit „Lebewohl“
 wird es entkernt.
 Hühneraugen-Lebewohl
 Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg.
 in Apotheken und Drogerien.
 Sicher zu haben: Ritter-
 Drog. C. Beensdorf, in
 Vad Liebengell: Drog.
 W. A. Himperich.

- 3 Ausnahmetage
 bis Samstag,
 den 17. Sept. 1932**
- 3 Schtl. „Kawendel-
 spige“ nur 28 ¢
 - 1 Schtl. „Kawendel-
 spige“ 30% statt 35 ¢
 nur 30 ¢
 - Allg. Münsterkäse**
 1/4 Pfd. nur 25 ¢
 - Emmentaler o. R.**
 1/4 Pfd. nur 23 ¢
 - Emmentaler ohne Rinde**
 1/4 Pfd. nur 12 ¢
 - Chamer 20%**
 1/4 Pfd. 15 ¢
 - Chamer 40%**
 1/4 Pfd. 20 ¢
 - „Schgold“ 40%**
 2 Stück nur 30 ¢
 - Rimmekäse**
 Stück nur 18 ¢
 - Tilfiter vollfett**
 1/4 Pfd. 20 ¢
 - Allgäuer Tafelbutter**
 1/4 Pfd. 65 ¢
 - ff. Teebutter**
 1/4 Pfd. 68 ¢
 - Cocosfett**
 3 Tafeln nur 88 ¢
 - Deutsches
 Schweinefleisch**
 Pfund nur 68 ¢
 - Emmentaler**
 1/4 Pfd. nur 28 ¢
 - Bienehonig 1 Pfund-
 Glas b.f.n. nur 1.10**
 - Suppenudeln und
 Fadennudeln**
 1/2 Pfd. nur 20 ¢
 - la Eierware
 garantiert ungefärbt**
Makkaroni
 1/2 Pfd. 25 ¢
 - Spaghetti 1/2 Pfd. 23 ¢**
 - Eierbandnudeln**
 (meine Spezialität)
 das Pfund nur 45 ¢
 - Eier groß**
 10 Stück nur 75 ¢
- Preise gelten bis Sams-
 tag, den 17. ds. Mts.
 nur solange der Vorrat
 reicht.
Allg. Käsehaus
 Altburgerstraße 20